

Universitätsbenchmarking in Forschung und Lehre – Universitäten gründen Benchmarking-Club

Mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Partnerhochschule gelang der Einstieg: Die seit Sommer diesen Jahres vorliegenden Projektergebnisse des Pilotprojekts zum Universitätsbenchmarking treffen auf starkes Interesse bei weiteren Universitäten. Die Leistungsfähigkeit in den Bereichen Forschung und Lehre, aber auch die Aspekte Internationalisierung und Gleichstellung stehen dabei im Mittelpunkt. Der Blick richtet sich gezielt auf die nachhaltige Verwendung für die interne Steuerung und nicht auf ein plakatives Ranking. Die Ergebnisse sollen in die Berichtssysteme der Hochschulen integriert werden. Der kennzahlengestützte Vergleich wird ab 2010 jährlich durchgeführt, wobei HIS berät, koordiniert und Unterstützung bei der Kennzahlenberechnung leistet.

Kennzahlen, Berichtssysteme, Benchmarking – für diese aus der Betriebswirtschaftslehre stammenden Begriffe finden sich trotz der seit nunmehr 15 Jahren andauernden Diskussion über mehr Hochschulautonomie noch keine ab-

schließenden, auf die Hochschulen passenden Umsetzungsstrategien. Andererseits erfordern das sich wandelnde Verhältnis zwischen Staat und Hochschule, die zunehmende Profilierung und der Wettbewerb zwischen den Hochschulen neue Steuerungsinstrumente, die auf den kontinuierlichen und verlässlichen Output kennzahlen-gestützter Berichtssysteme angewiesen sind. Die von vielen Hochschulen betriebene Entwicklung ihrer Informationssysteme ist eine unmittelbare Folge des geänderten Informationsbedarfs.

Die gezielte Klärung des Informationsbedarfs und des Informationseinsatzes standen im Mittelpunkt der vorbereitenden Gespräche zur Gründung eines Benchmarking-Clubs der Universitäten. Insgesamt werden 26 Kennzahlen nach einheitlichen Kriterien in den Bereichen Forschung, Lehre, Gleichstellung und Internationalisierung berechnet und ausgewiesen. Die Verfügbarkeit und Qualität der zu erhebenden Kennzahlen sowie die Aufwände, mit der diese aus den Datensystemen generiert werden können, sind weitere im Projektverlauf zu konkretisierende Rah-

menbedingungen des Benchmarkings.

Benchmarking-Partner sind die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Universität Potsdam und die Universität Ulm. HIS unterstützt das von den Hochschulen eigenverantwortlich durchgeführte Projekt bei der Kennzahlenberechnung, sichert eine ausreichende Qualität der Datenbasis und entwickelt spezifische Auswertungsmöglichkeiten. Dabei sind immer die höchst unterschiedlichen IT-Voraussetzungen der Projektpartner zu bedenken.

Im Zuge einer kontinuierlichen Projektentwicklung berücksichtigt der Kennzahlenvergleich zunehmend auch qualitative Aspekte. Geplant sind unter anderem der Einbezug von Absolventen- und Studierendenbefragungen, die Evaluation von Publikationen sowie die Berücksichtigung von Auszeichnungen für herausragende Forschungsleistungen. Eine weitere Entwicklungsperspektive ist die angestrebte internationale Ausrichtung des Projekts. Das Projekt steht für eine Teilnahme weiterer Universitäten offen.



Dr. Martin Hecht
kanzler@uni-halle.de



Dr. Axel Oberschelp
oberschelp@his.de